

September 2019 · Ausgabe Nr. 39

Kofl Kurier



Foto: Fred Unterluggauer

Kletterer & Bergsteiger

Die Serie „Tristach - Dorf der Kletterer und Bergsteiger“ wird in dieser Ausgabe fortgesetzt. Maria Zlöbl, Georg Zlöbl, Siegfried Klocker und Manfred Unterluggauer berichten von ihren Berg- und Klettertouren in den Lienzer und Südtiroler Dolomiten, Argentinien und Frankreich sowie im Yosemite Nationalpark in den USA. S. 20-25.

Autorenlesung

Die Bücherei Tristach gibt bekannt, dass uns der Kinderbuchautor Patrick Addai auf seiner Osttirol-Tour besucht. Mit dabei sein neues Buch „Sprich endlich mit mir, Esel!“ Er liest daraus vor, trommelt und singt mit uns. Termin bitte vormerken: 25.09.2019, 15:00 Uhr (Ort wird noch rechtzeitig bekannt gegeben). S. 7.

Jungscharlager

Am 08.07.2019 machten sich 45 Jungscharkinder und 10 Jungscharantanten auf den Weg in Richtung Faaker See, in das Kinder- und Jugenderlebnishotel Drobollach. Sehr problemlos verlief die Zimmereinteilung und die Kids fühlten sich recht schnell richtig wohl in den geräumigen Zimmern ... Lesen Sie weiter auf den S. 16 u. 17.

Liebe Tristacherinnen und Tristacher! Geschätzte Leserinnen und Leser des Koflkuriers!

Ich begrüße Sie recht herzlich zur Herbstausgabe unseres Koflkuriers und freue mich, dass wir Ihnen wieder aktuelle Informationen über die wesentlichen Aktivitäten der Gemeinde berichten können.

Das finanziell aufwendigste Projekt unserer Gemeinde ist wie schon im letzten Jahr der Ausbau des schnellen Internets im gesamten Gemeindegebiet. Die Brelohstraße konnte zuletzt abgeschlossen werden, aktuell wird der nordwestliche Teil des Grieswegs ausgebaut. Damit wird im heurigen Herbst das Neudorf komplett erschlossen sein. Anschließend bauen wir im Bereich Erlenweg, Keilspitzweg und Moosweg das Netz aus. Spätestens im Jahr 2021 sollte dann der Ausbau für das gesamte Gemeindegebiet abgeschlossen werden können. Ich darf herzlich dazu einladen, dass wir die Möglichkeit des Anschlusses an das schnelle Internet möglichst zahlreich nutzen. Von den monatlichen Gebühren an die Netzanbieter (man kann wählen zwischen Magenta/UPC, IKB und TirolNet) fließen 30 % direkt an die Gemeinde Tristach als Einnahme ins Gemeindebudget zurück. Damit ist klar, dass jeder Haushalt, bei etwa gleichen Gebühren zu sonstigen Anbietern, unsere Gemeinde sehr effizient unterstützen kann und diese wichtige Infrastruktur auch in der Zukunft in der öffentlichen Hand unserer Gemeinde bleibt. Derzeit verlangt die Gemeinde Tristach auch noch keine Anschlussgebühr (wie bei Wasser oder Kanal). Auf Planungsverbandsebene (Zusammenarbeit der 15 Gemeinden im Lienzer Talboden) beschäftigen wir uns derzeit gerade mit Möglichkeiten des Ausbaus des 5G-Netzes für mobile Datendienste (Handy).

Rechtzeitig zum Kirchtag wurde unsere Straßenbaustelle östlich der Tratte fertig. Die aktuellen Auflagen für Schutzwege bringen es mit sich, dass hier auch Straßenpoller zur Sicherheit der Fußgänger vorgeschrieben sind. Das mag jetzt, wo es neu ist, gerade für KFZ Fahrer etwas ungewohnt sein, wird aber langfristig die Sicherheit am Schutzweg erhöhen. Geringfügige Anpassungen werden wir bei Bedarf in Absprache mit den Verkehrstechnikern des BBA Lienz im Herbst vornehmen. Poller sind im

Übrigen auch bei den anderen Schutzwegen erforderlich, sobald der Gehsteig im Bereich des Schutzweges abgesenkt und niveaugleich mit der Fahrbahn ausgebildet ist.

Sobald ein landschaftsplanerisches Konzept für die Tratte vorliegt, werden wir die dortige Dorfstraße schließen/rückbauen und den Verkehr östlich der Tratte zur Lavanter Straße führen. Im Bereich der Dorfstraße wird ein verkehrstechnisches Gutachten in Auftrag gegeben, welches die Grundlage für eine Tempo 30-Verordnung durch den Gemeinderat bildet.

Westlich der Tratte hat die größte Baustelle im Gemeindegebiet mit Anfang September gestartet. Es werden dort insgesamt 9 Wohnungen in einem 3-geschoßigen Baukörper sowie südöstlich davon 10 Reihenhäuser gebaut. Bauträger ist die OSG - Osttiroler gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft. Das Objekt ist mit einer Tiefgarage und Pelletsheizung ausgestattet. Bauausführende Firma ist die HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H, welche eine Niederlassung in Dölsach und den Stammsitz in Perg/OÖ hat. Im Zuge des Baues wird es zwangsläufig zu Lärm- und sonstigen Belastungen für die Anrainer kommen. Ich darf mich schon jetzt sehr herzlich für das entgegengebrachte Verständnis bei allen Anrainern bedanken und zugleich anbieten, bei unerwarteten Vorkommnissen mit den bauausführenden Firmen einen bestmöglichen Konsens im Sinne aller Beteiligten zu suchen. Erfreulich ist, dass nahezu alle Wohnungen und Reihenhäuser bereits fix vergeben sind. Auch eine Reihe junger Tristacher Familien findet in der neuen Miet-Kauf-Anlage ein neues Zuhause.

Im August haben wir im Zuge einer Pickerl-Überprüfung entschieden, eine neue Gemeindepritsche anzuschaffen. Das alte Fahrzeug hat ein Alter von 23 Jahren, eine umfangreiche Reparatur war wirtschaftlich nicht mehr zu vertreten. Angekauft wird eine Pritsche mit Dreiseitkipper von der Fa. Iveco. Die Kosten belaufen sich auf € 37.200,- brutto. Etwa die Hälfte des Kaufpreises



kann über Bedarfszuweisungsmittel des Landes finanziert werden.

In seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause hat der Gemeinderat über wesentliche Punkte zum Thema Vertragsraumordnung beraten. Hinkünftig sollen neue Baulandwidmungen nur mehr unter bestimmten Bedingungen durch den Gemeinderat erfolgen. Ziel dabei ist, dass ein Teil des neu zu widmenden Baulandes zu sozial verträglichen Preisen für einheimische Bauwerber zur Verfügung steht.

Als Karenzvertretung wurde unter zahlreichen Bewerberinnen Frau Eva-Carina Meyer mit der Stelle einer Kindergartenpädagogin betraut. Wir wünschen ihr und dem gesamten Kindergarten- und Volksschulteam sowie allen Kindern einen guten Start in das neue Kindergarten- und Volksschuljahr.

Im Sommer haben uns die Feuerwehr und die Musikkapelle wieder sehr schöne Feste bereitet. Herzlichen Dank für euer Bemühen im Sinne einer lebendigen Dorfgemeinschaft. Ebenso sausen auch unsere jungen Talente am Sportplatz wieder dem runden Leder nach. Allen ehrenamtlichen Funktionsträgern im kirchlichen und weltlichen Dorfleben wünsche ich weiterhin viel Freude und Engagement in ihrer Aufgabe und bedanke mich herzlich im Namen unserer Dorfgemeinschaft.

Allen Leserinnen und Lesern einen farbenbunten und gelungenen Herbst 2019!

Herzlichst, Euer

Markus Einhauer, Bürgermeister



Bericht aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Tristacher Gemeinderates

Sitzung vom 04.07.2019

Der Gemeinderat hat folgende Kriterien zur Vertragsraumordnung einhellig festgelegt: a) Als „sozial verträglich“ wird der von der Tiroler Wohnbauförderung noch akzeptierte, maximale Bauplatz-Quadratmeterpreis, welcher für die Gemeinde Tristach dzt. € 175,-- beträgt, festgelegt. Dieser m²-Preis ist zu indexieren; b) Bei der Vergabe von Grundstücken zu einem sozial verträglichen Preis sollen Tristacher Interessenten bevorzugt behandelt bzw. berücksichtigt werden; c) Zum Verkauf stehende Grundstücke mit sozial verträglichem Preis sollen für einen Zeitraum von 4 Monaten auf die Gemeindehomepage gestellt werden; d) Der Eigenbedarf an Baugrundstücken für weichende Kinder (Auszughaus) wird von vorne herein ausgeklammert bzw. herausgenommen; e) Von den verbleibenden Bauplätzen (Gesamtanzahl verfügbarer Baugrundstücke abzüglich Eigenverbrauch) sollen 50 % zu sozial verträglichen Preisen verfügbar gemacht werden und soll dabei bei einer ungeraden Grundstücksanzahl aufgerundet werden; f) Wird ein Eigenbedarfsgrundstück veräußert, so hat dies zum festgelegten bzw. zum Zeitpunkt des Verkaufs gültigen (indexierten) sozial verträglichen Preis zu erfolgen; g) Verkehrsflächen für Neuerschließungen sind vom jew. Grundeigentümer kostenlos zur Verfügung zu stellen; h) Die Vertragslaufzeit wird mit 20 Jahren festgelegt. Sollte ein Grundstück nach Ablauf dieser Zeitspanne nicht veräußert worden sein, so erhält die Gemeinde ein Vorkaufsrecht; i) Mit der Errichtung eines Eigenheimes auf einem Grundstück, das zu einem sozial verträglichen Preis veräußert bzw. erworben wurde, muss binnen 3 Jahren begonnen werden. Die Baufertigstellung bzw. der Bezug des Objektes (Errichtung Hauptwohnsitz) hat binnen 6 Jahren nach Baubeginn zu erfolgen; j) Als Sicherungsmittel wird eine Strafe von € 500,-- pro Monat festgelegt.

Einem Antrag auf Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Grundstücke Gp. 1391/1 und Bp. .89, beide KG Tristach, wurde vom Gemeinderat mit einstimmigem Beschluss keine Folge gegeben, da mit einem relativ geringfügigen baulichen Mehraufwand die Realisierung eines auf den gen. Parzellen geplanten Bauvorhabens auch ohne Bebauungsplan möglich ist. Zudem hat sich ein angrenzender Nachbar gegen die Erlassung des ggst. Bebauungsplanes ausgesprochen (hierzu wird angemerkt, dass der Gemeinderat in der Vergangenheit Bebauungspläne immer nur dann bewilligt hat, wenn die Zustimmung aller betroffenen Grundeigentümer vorlag).

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Frau Kröll Ilse, wh. 9963 St. Jakob in Deferegggen, auch im kommenden Schuljahr 2019/20 in der Volksschule Tristach als Schulassistentin zu den bisherigen Konditionen zu beschäftigen.

Im Ergebnis eines schriftlichen, geheimen Reihungsverfahrens wurde die befristete Karenzstelle einer Pädagogischen Fachkraft im Kindergarten Tristach an Frau Meyer Eva-Carina, BA, 9900 Lienz, vergeben.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Herrn Stabinger Josef, 9907 Tristach, den Auftrag zum Aufräumen von ca. 200 - 250 fm ►

Diamantene Hochzeit

Johann und Josefa Huber, geb. Leitold

feierten am 4. April 1959 in Maria Saal ihre Hochzeit.

Die Glückwünsche der Gemeinde und des Landes zum 60. Hochzeitstag des Jubelpaares überbrachte Herr Bezirkshauptfrau-Stv. Dr. Karl Lamp und Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer am 12. Juni 2019 in der „Dorfstube“.



V.l.: Bezirkshauptfrau-Stv. Dr. Karl Lamp, Johann und Josefa Huber, Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer

Schadholz im Gemeindewald zu einem fm-Preis von € 35,50 zuzügl. 13 % MwSt. zu erteilen.

Der vom Bürgermeister erstattete Bericht über den Baufortschritt der LWL-Ausbauarbeiten wurde vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen. U.a. wird die LWL-Zentrale beim Bau- und Recyclinghof in der Weise umgebaut bzw. erweitert, dass jeder der drei beteiligten Provider einen eigenen Bereich erhält. Die LWL-Projektierungsdokumentation wird seit geraumer Zeit von Herrn Trojer Silvio (Städt. Wasserwerk Lienz) wahrgenommen. Die örtliche Bauaufsicht erfolgt seit Beginn durch die Fa. Leikon (Ing. Alexander Leitner), 9900 Lienz. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dass die LWL-Ausbauarbeiten 2019 außerplanmäßig im maximal möglichen Ausmaß fortgeführt werden sollen und hierfür der Voranschlag 2019 (außerordentlicher Haushalt) um den Betrag von € 150.000,- zu erweitern. Diese Mehrkosten sollen durch Fremdkapital (Aufnahme eines Darlehens) finanziert werden.

Der Gemeinderat hat den Ankauf einer Spielgerätekombination für den Außenbereich des Kindergartens Tristach um € 7.490,- zuzügl. 20 % MwSt. plus Montagekosten (ca. € 1.500,-) von der Fa. Linsbauer GmbH, 2092 Riegersburg, einstimmig beschlossen.

Gem. § 24 Abs. 2 TGO 2001 hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, Herrn GV Walter Unterluggauer als Mitglied in den Ausschuss für Jugend, Senioren, Familien und Soziales zu wählen; er nimmt im Ausschuss die Stelle von Herrn Tobias Ortner ein, welcher seinen Hauptwohnsitz verlegt hat und daher an Ausschusssitzungen nicht mehr teilnehmen kann.

Der Gemeinderat hat einen Dienstbarkeitszusicherungsvertrag mit der TIWAG betr. Bau und Betrieb einer Trafostation sowie Verlegung eines 30-kV-Kabels auf der Gp. 1848, KG Tristach, einstimmig beschlossen [Entschädigung an die Gemeinde: € 2.880,- (24 m² à € 120,-) plus Rechtseinräumung € 338,84].

Dem Ansuchen um Anschluss der Gp. 1830, KG Tristach, bzw. eines auf dieser Parzelle geplanten Wohnhauses an die Gemeindepotwasserleitung hat der Gemeinderat mit einstimmigem Beschluss stattgegeben.

Der Gemeinderat hat die Gewährung von Förderungen für die Anschaffung von Elektro-Fahrrädern (E-Bikes) an insgesamt zwei Antragsteller/-innen im Betrag von je € 75,- (gesamt: € 150,-) einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, der Bergrettung Lienz für das Jahr 2019 eine finanzielle Subvention aus Gemeindemitteln in Höhe von € 1.448,- zu gewähren [1.448 Einwohner (Hauptwohnsitze) zum 04.07.2019 à € 1,00]. Weiters wurde die Kopfquote für die Bergrettung ab dem Jahr 2019 mit einstimmigem Beschluss von € 0,60 auf € 1,00 je Einwohner angehoben.

Dem Kontaktkaffee Tristach wurde für das Jahr 2019 eine finanzielle Subvention in Höhe von € 300,- mit einstimmigem Beschluss gewährt.

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, für die Kinder-Sommerbetreuung 2019 eine 2. Gruppe einzurichten und für die betroffenen Kalenderwochen 30, 31, 32 und 34/2019 zwei zusätzliche Betreuer/-innen (Pädagoge/-in und Assistenzkraft) zu beschäftigen.

GR Stefan Lukasser hat die Kosten für die Installation einer Video-Überwachung bei der Öffentlichen Müllsammelstelle bzw. beim Bau- und Recyclinghof mit ca. € 2.700,- erhoben. Bis zur nächsten Sitzung sollen 3 diesbezügl. Offerte eingeholt und in der Folge der diesbezügl. Auftrag vergeben werden.



Kurse

Auch heuer lädt die Erwachsenen-schule Tristach wieder zu ihren traditionellen **Kursen in der Volksschule Tristach** ein:

LINE DANCE ab Di., 1. Okt. 2019, jeweils um 18:00 Uhr.

FRAUEN-TURNEN ab Di., 1. Okt. 2019, jeweils um 19:30 Uhr.

SENIOREN-TURNEN ab Mi., 2. Okt. 2019, jeweils um 17:30 Uhr.

Anmeldung bei Kursbeginn.

Neu im Programm:

Gitarre-Kurse

für Kinder und für Erwachsene im Gemeindezentrum Tristach.

Termine nach Vereinbarung!

Anmeldung und Auskünfte ab September bei Herrn **OSR Franz Gatterer**, 9907 Tristach, Griesweg 17, **Tel. 0650/6044653**.

Impressum:

Auflage: 730 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer, E-Mail: buergermeister@tristach.at, Tel. 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Franz Zoier, Walter Hofer, Hannes Hofer. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Tel. 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloeb.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Tel. 0664/3263515, E-Mail: cebs.ital@netway.at. Sämtliche Fotos beigestellt, soweit nicht anders angeführt.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
1. Dezember 2019

Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflkuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

Heizkostenzuschuss des Landes

Das Land Tirol gewährt für die Heizperiode 2019/20 nach Maßgabe der folgenden Richtlinien wieder einen einmaligen Zuschuss zu den Heizkosten.

Antrags- bzw. zuschussberechtigt sind alle Personen mit aufrechtem Hauptwohnsitz in Tirol gem. § 3 Tiroler Mindestsicherungsgesetz (TMSG).

Nicht zuschussberechtigt sind:

- Personen, die zum Zeitpunkt der Antragstellung eine laufende Mindestsicherungs-/Grundversorgungsleistung beziehen;
- BewohnerInnen von Wohn- und Pflegeheimen, Behinderteneinrichtungen, Schüler- und Studentenheimen.

Für die Gewährung gelten folgende Netto-Einkommensgrenzen:

- **€ 910,00** pro Monat für allein stehende Personen;
- **€ 1.380,00** pro Monat für Ehepaare und Lebensgemeinschaften;
- **€ 230,00** pro Monat zusätzlich für das 1. und 2. und **€ 160,00** für jedes weitere im gemeinsamen Haushalt lebende unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe;
- **€ 500,00** pro Monat für die **erste weitere** erwachsene Person im Haushalt
- **€ 340,00** pro Monat für **jede weitere** erwachsene Person im Haushalt

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind alle Einkünfte, die den

im gemeinsamen Haushalt **lebenden/gemeldeten** Personen zufließen, zu berücksichtigen.

Das monatliche Einkommen ist ohne Anrechnung der Sonderzahlungen (13. und 14. Gehalt) zu ermitteln. Einkommen, die nur 12 x jährlich bezogen werden (z. B. Unterhalt, AMS-Bezüge, Pensionsvorschuss, Kinderbetreuungsgeld), sind auf 14 Bezüge umzurechnen.

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind nicht anzurechnen:

- Pflegegeldbezüge;
- Familienbeihilfen;
- Wohn- und Mietzinsbeihilfen;
- Einkommen der minderjährigen Kinder im gemeinsamen Haushalt;
- Witwengrundrenten nach dem KOVG;
- Beschädigtengrundrente nach dem KOVG einschließlich der Erhöhung nach § 11 Abs. 2 und 3 KOVG;
- Rentenleistung nach dem Heimopferrentengesetz;
- Erhöhte Ausgleichszulagenbezüge.

Bei der Ermittlung des mtl. Einkommens sind in Abzug zu bringen:

- zu leistende Unterhaltszahlungen/Alimente, soweit sie gerichtlich festgelegt sind.

Höhe des Heizkostenzuschusses:

Die Höhe des Heizkostenzuschusses beträgt einmalig **€ 250,- pro Haushalt**.

Verfahren:

Um die Gewährung eines Heizkostenzuschusses ist unter Verwendung des vorgesehenen Antragsformulars im Zeitraum **vom 1. Juli bis 30. Nov. 2019** anzuschreiben.

AntragstellerInnen haben ausschließlich das unter <https://tinyurl.com/HKZTirol19> herunterladbare Formular zu verwenden, welches ausgefüllt, unterschrieben und mit den erforderlichen aktuellen Unterlagen (auch MindestpensionistInnen) beim zuständigen Gemeindeamt einzureichen ist. Die Gemeinde überprüft die melderechtlichen Angaben im Antrag und leitet diesen mit den erforderlichen Unterlagen an das Land Tirol weiter.

Für **PensionistenInnen mit Bezug der Ausgleichszulage**, denen im vergangenen Jahr der Antrag auf Heizkostenzuschuss des Landes bewilligt wurde, ist eine gesonderte Antragstellung nicht erforderlich. Für diesen Personenkreis stellt die Verwaltung des Landes der zuständigen Gemeinde eine entsprechende Personenliste zur Verfügung. Die Gemeinden haben die Richtigkeit der Angaben und die Anspruchsberechtigung für den Heizkostenzuschuss hinsichtlich der in der Liste angeführten Personen entsprechend den Vorgaben dieser Richtlinie zu prüfen und die Liste mit der entsprechenden Bestätigung dem Land zu retournieren.

Dem Ansuchen sind folgende Unterlagen in Kopie anzuschließen:

- Sämtliche **monatliche** Einkommensnachweise aller im gem. Haushalt gemeldeter Personen;
- Einkommen der **volljährigen Kinder** im gem. Haushalt;
- Melderechtliche Bestätigung der Wohnsitzgemeinde am Antragsformular.



Z'ammhelfen in Tristach

Vor über 5 Jahren wurde die Initiative „Z'ammhelfen - Kraft aus dem Miteinander“ ins Leben gerufen.

Im gegenseitigen Geben und Nehmen aller Beteiligten wird auf unterschiedlichste Weise Nächstenliebe erfahren. Vieles passiert bei uns im Verborgenen und die 13 ehrenamtlichen Tristacher sind immer um eine gute Lösung aller anfallenden Anfragen und Wünsche unserer Dorfbewohner bemüht. Es ist ein sehr breites Wirkungsfeld, das von uns abgedeckt wird.

Bis jetzt hatte ich die Leitung von unserem „Z'ammhelfen“ inne. Aus beruflichen Gründen möchte, bzw. muss ich meine Tätigkeit bei unserer Initiative beenden. Es waren sehr schöne und spannende Jahre mit vielen Herausforderungen und wertvollen Begegnungen.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge beende ich meinen Dienst. Ich darf mich vor allem recht herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen für ihr Engagement und die

gute Zusammenarbeit bedanken. Ein Dank ergeht auch an alle Institutionen, Medien und Behörden, mit denen ich immer gut zusammenarbeiten konnte.

Ich wünsche dem Team von „Z'ammhelfen“ alles Gute, viel Freude an der schönen Arbeit und uns allen Gottes Segen.

Daniela Ortner



Das Z'ammhelfen-Team (v.l.): Gabi Steidl, Hannelore Klocker, Hildegard Mitterhofer, Lydia Unterluggauer, Sepp Steidl, Daniela Ortner, Johanna Obererlacher, Anni Guggenberger, Sepp Klocker, Elfriede Passegger, Josefina Lach (nicht im Bild: Helga Klocker, Sigrid Ortner)

Mobilität

Hol- u. Bringdienst, Besorgungen (kleine Einkäufe, Rezepte und Medikamente)
Kontakt: Klocker Sepp und Helga Tel. 0664/ 73 64 61 59 oder 65751

Kleine handwerkliche Tätigkeiten in Haus und Garten
Kontakt: Steidl Sepp Tel. 0681/ 81 85 40 56

Zeit für ältere Menschen
Besuche, spazieren gehen, spielen...
Kontakt: Guggenberger Anni Tel. 72095
Johanna Obererlacher, Tel.0681/104 15 218

Junge Familie stützen auf vielfältige Weise
Kontakt: Mitterhofer Hildegard Tel. 61701

Aushilfe im Krankheitsfall in der Familie
Kontakt: Lach Josefina Tel.: 0664/ 73 53 4993

Besuchdienst im Wohn – u. Pflegeheim Lienz
Kontakt: Hildegard Mitterhofer, Tel.: 0660/ 86 90 790

Mit im Z'ammhelfen-Team für Nachbarschaftshilfe sind:
Unterluggauer Lydia Tel 0664/4937827
Passegger Elfriede Tel 0699/15063176
Ortner Sigrid Tel. 0699/81423865
Gabi Steidl Tel.: 0681/ 81 85 40 56



Ruf einfach an!



Z'ammhelfen

Die Kraft aus dem Miteinander

ABRAKADABRA & PAPPERLAPAPP

Rabenstarke Botschaften und Wortspielereien aus und über unser neues Buch: „**Das Wunder der Wertschätzung**“ von Reinhard Haller.

- Wertschätzung ist ein Magic Word: es geht dabei um etwas Wertvolles, das uns bereichert und stärkt wie ein gefundener Schatz.
- Es ist eine Ursehnsucht der Menschheit und uns Raben nach Angenommensein, Akzeptanz und positiver Zuwendung.
- Das Leben wird durch sie lebenswert, wertvoll, wohlwollend und wunderbar.
- Wertschätzung wirkt Wunder und stärkt den eigenen Selbstwert.
- Du bist mir wertvoll und ich mir auch.
- Es geht um eine innere Haltung der Aufmerksamkeit, Achtsamkeit, Achtung, Anerkennung, Respekt, ... hat also mit Würde zu tun, mit Menschenwürde.

- NO-GO's sind Neid und Vergleich von Lebendigem – dies sind Triebfedern für Entwertung und Mobbing.
- Burn Out – ist „verbrannte“ Wertschätzung.

Hier noch ein tolles Kapitel aus dem Buch: „**Wiedergeburt der Wertschätzungskultur**“.

- Mit wertschätzender Kommunikation als Ursache für positiven „Betriebsklimawandel“.
- und wertschätzendes Schweigen für mehr Gelassenheit im Alltag ...

Ja es wird so sein. **Denn ein Leben ohne Wertschätzung und Komplimente ist wie ein leeres Bankkonto.**

*Daniela Mayr,
Büchereileiterin*



Herbst-Lesen: Unsere besten Neuanschaffungen:



Achtung:

Ab heuer gelten unsere Sommeröffnungszeiten auch für den Winter:

GANZJÄHRIGE Öffnungszeiten
Bücherei Tristach:

MI: 17:00 - 19:00 Uhr
SA: 18:00 - 20:00 Uhr
Feiertag geschlossen

Autorenlesung:



Unser Highlight im Herbst. Bitte Termin vormerken.

Der Kinderbuchautor Patrick Addai besucht uns auf seiner Osttirol Tour. Mit dabei sein neues Buch „Sprich endlich mit mir, Esel!“ Er liest daraus vor, trommelt und singt mit uns.

Termin ist fix:
Mi., 25. Sept. 2019,
15:00 Uhr.

Ort geben wird rechtzeitig bekannt.

Ich freue mich schon darauf!





Irgendwann wird er schon passen!

Wenn ich einmal groß bin!

Ja dann könnte es leicht sein, dass das eine oder andere Kindergartenkind ein Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau, aber auch möglicherweise Rettungssanitäterin oder Rettungssanitäter wird.

Denn die große Begeisterung und das ehrliche Interesse daran zeigte sich kurz vor Kindergartenende im Juni, als am Wochenprogramm die Thematik **HELFER IN DER NOT** stand.

Viel wurde darüber erzählt, gesungen, gebastelt, in Geschichten verpackt oder auch eigene Erfahrungen mitgeteilt. Höhepunkte waren jedoch der Besuch eines Rettungsfahrers samt richtigem Rettungsfahrzeug und einige Zeit später ein Ausgang mit den Kindern hin zum örtlichen Feuerwehrhaus.

Herr Günter Payer kam mit einer weiteren Mitarbeiterin des Roten Kreuzes zu uns in den Garten und es durfte alles spielerisch erprobt, betastet und erfahren werden. Ein Notfall wurde ge-

spielt und die richtigen Maßnahmen zur Versorgung gezeigt, mit dem Rollstuhl gefahren, Herz- und Kreislauffunktion gemessen, Verbände und Pflaster angelegt und ganz zum Schluss durften die Kinder in kleinen Gruppen noch eine kurze Runde (mit Blaulicht) im Rettungsauto mitfahren. Geduldig beantworteten die Fachleute alle Fragen der Kinder, es wurden Ängste abgebaut und eine Vorstellung erzeugt, die das Gute und Hilfreiche in den Vordergrund stellt.

Beim Spaziergang hin zum Feuerwehrhaus wurde schon weithin das große Löschfahrzeug sichtbar. Für die Kinder gab es kein Bummeln und Trödeln mehr, das Interesse war mehr als geweckt.

Stephan Fröhlich, Marco Aichner und Maximilian Lugger stellten sich in den Dienst der guten Sache und beeindruckten die Kleinen mit allerlei Überraschungen. Helme durften aufgesetzt werden, die Autos innen und außen inspiziert, alte Gerätschaften wurden

erklärt und endlich konnten besonders neugierige Kindergartenkinder einen Blick in den Turm werfen (und nun ist klar dass hier keine Hexe wohnt!). Das Nachbarfeld wurde ordentlich gewässert und zur Stärkung gab es dann auch noch eine köstliche Jause im Aufenthaltsraum. Ganz lieben Dank an dieser Stelle an Lissi, Julia und Mirjam.

Als wir uns dann auf den Heimweg machen wollten, war die Überraschung und Freude mehr als riesig, denn Samuels „Papa Max“ nahm uns die Anstrengung ab und wir wurden auch noch bequem im Löschfahrzeug zum Kindergarten zurück kutschert.

Von beiden Ereignissen nahmen die Kindergartenkinder viel Wissenswertes und Aufregendes mit, ich erachte es nicht als selbstverständlich, dass meine Bitten und Anliegen schon im Vorfeld auf fruchtbaren Boden fielen und die Erwachsenen den Kindern dann wunderbare Erlebnisse schafften.

Sabine Hopfgartner



Viele kleine Leute im großen Auto!



Ordnung muss sein ...



Wer Köpfchen hat, der schützt es.



Stephan in seinem Element.



Platz ist in der kleinsten Hütte!



Wasser Marsch!



Das Herzchen schlägt, der Puls geht gut.



Eine Trage wird gebraucht.

Zeichenwettbewerb

Kinder der 1., 2. und 4. Schulstufe nahmen mit großem Eifer am RAIKA-Malwettbewerb mit dem Thema „Musik bewegt“ teil. Tolle Bilder entstanden (siehe re. Seite).

Anna (4. Klasse), Magdalena (2. Klasse) und Lola (2. Klasse; leider erkrankt) freuen sich über ihre Preise.



Von Magdalena



Von Lola



Von Anna



Anna und Magdalena

„Hausinterne Vernissage“ der IBF-Gruppe

Am 26.06.2019 stellten die SchülerInnen der IBF-Gruppe die Werke, die sie im Rahmen des Zusatzfaches „Interessen- und Begabtenförderung“ (IBF) herstellten, in der Aula der Schule aus. Es war ein Mix aus verschiedenen Materialien wie Gips, Ton, Ytong, Holz und Steinen, aus denen die Werkstücke gefertigt wurden. Zum Teil waren ja auch Künstler vor Ort,

die mit den Kindern arbeiteten. Zur Freude aller, nahmen viele Eltern, Geschwister und sogar Verwandte der Kinder trotz der Hitze die Einladung wahr. Stolz präsentierten die Kinder ihre Werke. Nach Kaffee, Kuchen und Getränken durften die Ausstellungsstücke mit nach Hause genommen werden.



„MUSIK BEWEGT“

Tolle Bilder von Tristacher VolksschülerInnen

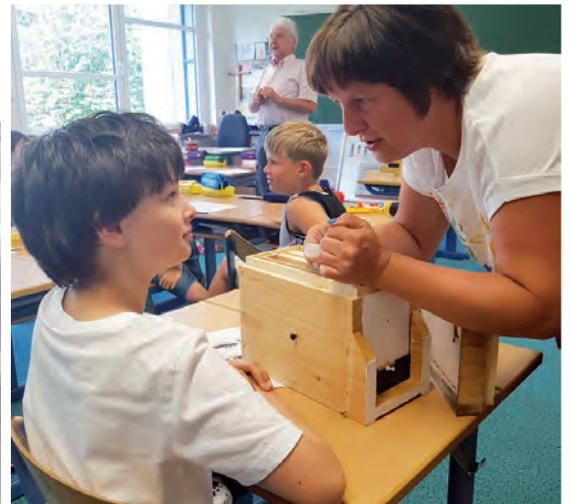
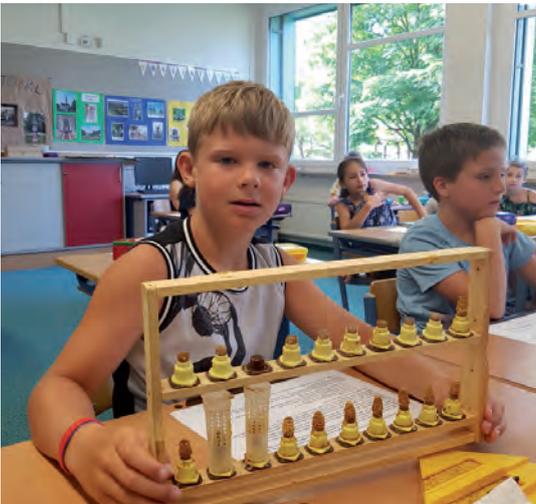


Bienen-Projekt

Am 17.06.2019 bekamen die Kinder der dritten Klasse Besuch von Liams Opa, Herrn Josef Fritz, der Imker im Pinzgau ist. Er erzählte uns viele interessante Dinge über Wild- und Honigbienen und wir durften eine Menge anfassen und auch ausprobieren.

Wir erfuhren, wie man Bienenwaben und den Honig aus den Bienenkästen herausholt. Außerdem erklärte uns Herr Fritz, dass Bienen die Blüten von Bäumen und Pflanzen bestäuben, denn nur so können Früchte und Gemüse wachsen. Darum ist es wichtig, Bienen zu schüt-

zen! Im mitgebrachten Bienenschaukasten konnten wir die Bienen dann auch beobachten. Zum Schluss bastelten wir noch eine Kerze aus Bienenwachs und bekamen ein Glas Honig geschenkt. Vielen Dank für diese zwei aufregenden und lehrreichen Schulstunden.





HURRA! Wir haben gewonnen!

Wie schon beim letzten Kofl-Kurierbericht, haben wir ja bei einem Wettbewerb des 16. Tiroler Märchenpreises mit dem Motto „500 Jahre Kaiser Maximilian“ mitgemacht. Und unsere Bemühungen haben sich tatsächlich gelohnt! Wir haben als Klasse den 2. Platz erreicht, und Anna Valentina Ortner erzielte mit ihrer originellen Zeichnung den 1. Platz ihrer Altersklasse!

Unser Klassenpreis war ein museumspädagogischer Tag in den „Kristallinen Werkstätten von Swarovski“.

Am 28. Juni war es so weit. Dank der Unterstützung von Sponsoren konnten wir einen tollen Tag bei Swarovski und in Zirl bei der Preisverleihung erleben.

Wir möchten uns herzlich bedanken bei:

- ▶ Kiwanis Club,
- ▶ Tiroler Versicherung,
- ▶ Gemeinde Tristach,
- ▶ Raiffeisenbank Lienz,
- ▶ Musikhaus Joast und der
- ▶ Dolomitenbank Lienz,

die uns auch noch diese orangefarbenen Sportbeutel geschenkt haben. Auch danken wir den Eltern, die uns durch ihre Suche nach Sponsoren diese Fahrt ermöglicht haben!



Energieworkshop H2O

Die Kinder der 1. und 2. Schulstufe lernten aktiv und spielerisch die Aggregatzustände des Wassers kennen, experimentierten mit dem Element Wasser und bauten kleine Wasserkraftwerke.

Die Veranstaltung war nicht nur lehrreich, sondern hat auch sichtlich Spaß bereitet.



Workshop „Stromdetektive“

„Stromdetektive“ ist ein Workshop, bei dem den Schülern vermittelt wird, wie Strom produziert werden kann. Sie lernen Technologien durch aktive Übungen kennen. Durch den Einsatz von Strommessgeräten erforschen sie selbstständig ihren Energieverbrauch zuhause und lernen Möglichkeiten des Energiesparens kennen.

Dipl.-Päd. Leopold Freiberger,
Schulleiter



Vermessungskanzlei
Dipl. Ing. Rudolf Neumayr

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10
Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17
neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Felddaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

Gütesiegel Lesen

Die Volksschule Tristach hat nach einer Evaluierung durch die Bildungsdirektion Tirol „das Gütesiegel Lesen“ wieder verliehen bekommen.

Somit sind wir weiterhin Lese-Gütesiegel-Schule.

Das Lesenlernen ist die Tür zur Welt, deshalb ist es umso wichtiger, dass Kinder zum Lesen motiviert werden und gute Leser sind.

Wir sind alle (Kinder, Eltern, Lehrer) sehr gefordert, dieses hohe Ziel zu erreichen. Die Zusammenarbeit und die Mitarbeit ist hier ein sehr entscheidender Faktor.

Lesen, lesen, lesen ...



Jungscharlager 2019

Faakersee - Kinder- und Jugenderlebnishotel Drobollach

Endlich war es soweit! Gemeinsam mit 45 Jungscharkindern und 10 Jungschartanten machten wir uns am 08.07.2019 um 10:00 Uhr auf den Weg in Richtung Faaker See. Sehr problemlos verlief die Zimmereinteilung und die Kids fühlten sich recht schnell richtig wohl in den geräumigen Zimmern.

Berichte der Lager-Reporterinnen:

08.07.2019 (Die Sterne): Die Reise im Bus war sehr bequem. Sobald wir ankamen wurden die Zimmer eingeteilt. Danach hat uns Rafaela alles erklärt. Wir durften die Schuhe

im Hotel nicht anlassen, deswegen mussten erst alle die Schuhe in den Schuhraum einordnen.

Gleich darauf gingen wir etwas essen. Nach dem Mittagessen gingen wir schwimmen. Nach dem Schwimmen losten wir die Gruppen aus.

Wir haben so tolle Jungschartanten. DANKE.

09.07.2019 (The Happys): Das Wetter war heute am Dienstag sehr wechselhaft. In der Früh dachten wir, es wird „sehr schiach“. Aber es wurde immer schöner und schöner...

In der Früh starteten wir mit Morgen-Yoga in den Tag. Danach frühstückten wir sehr gut. Anschließend machten wir uns auf zum Fußball-Minigolf. Das ist eine Besonderheit in ganz Österreich! Danach grillten wir auf der Terrasse. Es schmeckte lecker! Nach einer Erholungspause starteten wir mit den Gruppenspielen: Zungenbrecher, Menschenmemory, Hau den Nagel, Stiefelweitwurf, Schere-Stein-Papier, Dosenwerfen und Eierschachtel-Turm.

Weil es dann sogar noch sonnig wurde, sprangen wir vor dem Abendessen noch in den See. Als Abendpro-



gramm machten wir ein Feen-Spiel.

10.07.2019 (Feuerfunken): Um 08:00 Uhr morgens begann unser Tag mit unserem üblichen Morgen-Yoga. Als wir mit dem Frühstück fertig waren, starteten wir mit den Spiele-Stationen. Es gab auch zwei Stationen am See, wo wir uns gut abkühlen konnten.

Zum Mittagessen gab es Hendl mit Reis und Gemüse. Am Nachmittag gingen wir zum See und blieben dort mehrere Stunden. Als wir wieder ins Hotel kamen gab es Essen.

Nach dem Abendessen spielte ein Teil Volleyball und die anderen probten für die morgige Messe. Liebe Grü-Be die FEUERFUNKEN!

11.07.2019 (Schokotiger): Der letzte Tag begann wie immer mit Morgen-Yoga. Die Begeisterung hielt sich

sehr in Grenzen, da wir doch etwas müde waren.

Doch nach dem Frühstück starteten wir ein super Programm. Wir bauten eine Kinderstadt auf. Es gab verschiedene „Geschäfte“ wie zum Beispiel ein Kaffeehaus, einen Friseur, eine Apotheke, ein Fitnessstudio, ein Schwimmbad, ein Schmuckgeschäft, einen Tattooshop, ein Kosmetikstudio, eine Zaubershow und einen Luftmatratzenverleih. Wir bekamen alle einen bestimmten Betrag Lagereuro zur Verfügung gestellt und dann ging es los. Es machte so viel Spaß, dass wir den ganzen Tag gespielt haben.

Am Abend feierten wir noch eine Messe. Pfarrer Siegmund kam uns extra besuchen. Danach fand noch die Abschlussshow statt und wir „Großen“ durften etwas länger aufbleiben.

Leider verging die Zeit zu schnell und am Freitag, nach dem Frühstück ging es dann wieder mit dem Bus heimwärts nach Tristach.

Als Leiterin der Jungschar möchte ich einmal „Danke“ sagen. Vor allem an die Kinder. Es waren wunderbare Tage mit euch und es hat uns Erwachsenen sehr viel Spaß gemacht mit euch so tolle Erlebnisse zu teilen. Vor allem freut es mich, dass wir vom Jugend- und Erlebnishotel extra gelobt wurden, weil unsere Gruppe so brav und freundlich war. Da können wir wirklich stolz sein, so tolle Kinder bei uns im Dorf zu haben.

Ich möchte mich aber auch bei meinen Jungschartanten-Kolleginnen bedanken. Danke für euren Einsatz, die gute Zusammenarbeit und für die lustige Zeit mit euch.

Rafaela Reiter



Eders Kräuterparadies am Iselsberg

20 Frauen und drei Männer nahmen unter sommerlicher Hitze an dem - von der Gemeinde organisierten - Juniausflug teil. Uns wurde nicht zu viel versprochen: Herr Eder's Garten ist ein wahres Kräuterparadies.

Interessant und amüsant erzählte Herr Eder über die Vielfalt der Kräuter und deren Verwendung. Vom Baby bis zum Greis, von Kopf bis Fuß, für Haus und Hof, für Haustiere und gegen Ungeziefer gibt es das passende Kräutlein. In seinen Ausführungen legte Herr Eder besonderes Augenmerk auf

die Kräutertees. Ein Kräutertee sollte nicht nebenbei, sondern im Sitzen mit Andacht und Dankbarkeit genossen werden. Auch kundige „Kräuterweiblein“ lernten noch Wissenswertes dazu.

**„Ohne Arbeit früh und spät,
wird dir nichts geraten.
Neid sieht nur das Blumenbeet,
aber nicht den Spaten.“**

Diesem Spruch im Garten konnten die bandscheibengeplagten Gärtnerinnen Einiges abgewinnen. Nach einem Rund-

gang mit Riechen, Schauen, Reiben und Kosten wurde „Meister Eder“ bedankt.

Die Fahrt ging weiter zur „Schönen Aussicht“. Bei Kaffee und Kuchen wurde über das Gesehene lebhaft diskutiert und über „Weltbewegendes“ gesprochen.

Auf der Terrasse dieses gastlichen Hauses kurz verweilend, den Blick zu den Dolomiten, über den Lienzer Talboden und Tristach genießend, schloss dieses gesellige Beisammensein ab.

Burgi Kofler



Der Helm - der schönste Aussichtsberg in den Sextner Dolomiten

Ende Juli starteten viele Interessierte zu einem besonderen Halbtagesausflug - unsere Reise ging mit dem Bus ins benachbarte Südtirol nach Vierschach. Weiter gondelten wir mit der Kabinenbahn entspannt auf die 2.041 m hohe Bergstation im Karnischen Hauptkamm.

Trotz leicht getrübbten Wetters wurden wir mit einem atemberaubenden Panoramablick auf die Sextner Bergwelt belohnt.

Auf über 2.000 m Meereshöhe begeistert seit kurzer Zeit ein wahrer Naturpark Kinder und Erwachsene. Es handelt sich um Olperl's Bergwelt - ein Themenweg, der sich nahe der Bergstation des Helms befindet. Dieser ist ein erlebnisreicher, alpiner Rundwanderweg für die ganze Familie und gleichzeitig der höchstgelegene Barfußweg der Dolomiten. Einige unserer sportlichen Teilnehmer wanderten bequem eine halbe

Stunde aufwärts über die Forststraße zur Hahnspielhütte (2.200 m). Von dort aus könnte man weiter den alten Militärweg bis zur geschichtsträchtigen Helmhütte auf 2.434 m erklimmen.

Wir allerdings begnügten uns mit der schönen Aussicht, einem herzhaften Schluck und erfreuten uns des traumhaften Fernblickes. Nachdem sich der Himmel dann doch noch etwas getrübt hatte, genossen wir alle im Helmrestaurant entspannt einen duftenden Nachmittagskaffee mit herrlichen Südtiroler Köstlichkeiten. Anschließend ging die Reise wieder mit der Seilbahn ins Tal.

Helmhart, unser Chauffeur von Bundschuh Reisen, brachte uns dann bei doch noch eintretendem, strömendem Regen wieder sicher nach Hause.

Lydia Unterluggauer



Tristach - Dorf der Kletterer und Bergsteiger

Maria Zlöbl, Jahrgang 1955

Als Sechzehnjährige trat Maria in die Jungmädelschaft des Österreichischen Alpenvereins ein. Mit zwei oder drei Freundinnen unternahm sie erste Wanderungen, Kletter- und Schitouren in Ost- und Südtirol. Schon im Jahr darauf stand sie das erste Mal auf einem Dreitausender, dem mehrere folgten und mit Burschen vom ÖAV unternahm sie anspruchsvollere Klettertouren, unter anderem auf die Große Zinne (Dibonakante) und den Alpenrautekamin.

Nach der Anstrengung und dem Erfolg liebt Maria das gesellige Beisammensein auf den Hütten. Um die Lieder begleiten zu können, nahm sie extra Gitarrenunterricht bei Pater Richard. Sie schätzt auch die Bergkameradschaft.

So pflegt sie heute noch Kontakt mit italienischen Bergsteigern, die sie in ihren ersten Wanderjahren kennengelernt hat.

In den 70er Jahren trat Schorsch mit Pickel und Seil in ihr Leben. Gemeinsam unternahm sie schwierige Fels- und Eistouren: Punta Fiammes Südwand, Großglockner NW-Grat, in drei Tagen waren sie auf sieben Viertausendern im Monte Rosa Gebiet, Klettereien in Frankreich etc.

Bei einem Ausflug einer ÖAV Jugendgruppe waren sich Maria und Georg am



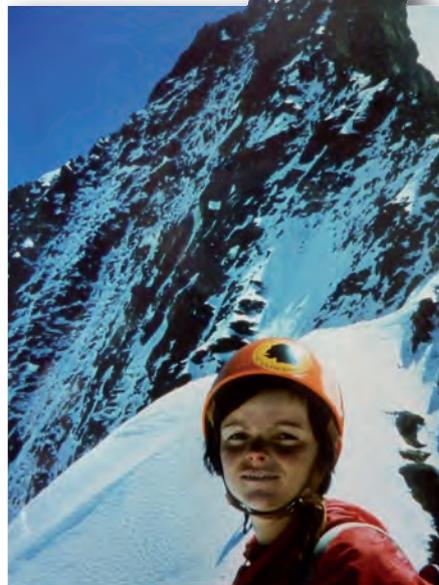
22. Oktober 1972 das erste Mal begegnet. Unvergesslich blieb das Schlittschuhfahren am See bei der Karlsbaderhütte.

Nach der Hochzeit 1976 und der Geburt der zwei Söhne (1978 und 1981) trat das Bergsteigen in den Hintergrund, die Schitouren blieben aber weiterhin ihr gemeinsames Hobby. Familie, Hausbau und Mitarbeit in der Firma hatten Vorrang. Maria verlegte ihren sportlichen Schwerpunkt auf Tennis und brachte es inzwischen im Golf zu beachtlichem Können.

Burgl Kofler



1973 Maria beim Figlrennen Arlingriesee



1975 Großglockner NW-Grat



1975 Lyskamm 4.527 m (Monte Rosa-Gruppe)

Georg Zlöbl, Jahrgang 1947

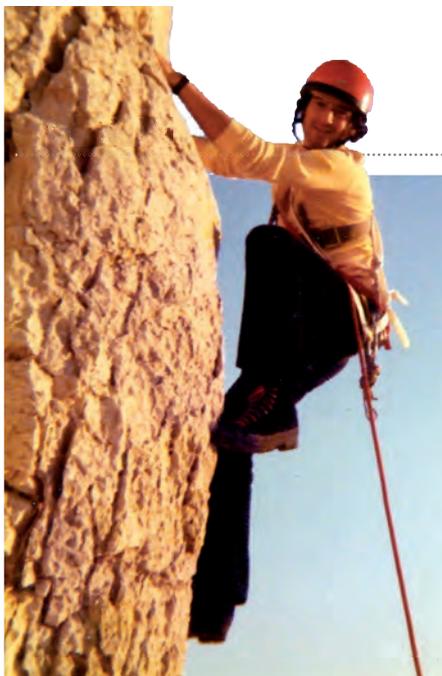
Georg Zlöbl ist ein „Spätberufener“. Als gebürtiger Lienzer kannte er zwar die meisten Berge um Lienz mit Namen, war aber erst als Sechzehnjähriger auf einem von ihnen, dem Rauchkofl, mit einem Arbeitskollegen und dessen Eltern. Von der Welt, die sich ihm da auftut, war er begeistert. Es war sozusagen die Initialzündung für sein Leben mit dem Berg in Freizeit und Beruf.

Von da an zog es ihn fast jedes Wochenende in die Berge. Er wurde Mitglied bei der Alpenvereinsjugend. Sein erster 3.000er war die Rötspitze. Das ganze Bergsteigerleben von Schorsch, wie er unter Kollegen genannt wird, würde den Rahmen sprengen. Hier gilt es, besonders prägende Erlebnisse zu beschreiben.

Als Walter Mair einen Führer für die Schobergruppe erstellte, begleitete

Georg ihn häufig. Im Laufe dieser Arbeit entstand dann der Ehrgeiz, alle 53 Dreitausender in dieser Gebirgskette zu ersteigen. Kein einfaches Unternehmen, denn der Friedrichskopf ließ einen Gipfelsieg erst beim fünften Versuch zu. Am Georgskopf, dem schwierigsten und letzten von allen, fanden sie am Gipfel ein Heft vor, in dem zwischen 1933 und 1971 nur drei Eintragungen verzeichnet waren.

Bis Mitte der 70er Jahre unternahm er mehr als 150, zum Teil schwierige Klettertouren in den Lienzer, Südtiroler bzw. italienischen Dolomiten (Laserzkante, Direkte Laserzwand, Hochstadelpfeiler, Fiames Kante, Tofana-Südwand usw., aber auch kombinierte Fels-Eis-Touren wie Glocknerwand-Überschreitung, Pallavicini-Rinne, Petzeck Nordwand etc.). In seinen penibel geführten Aufzeichnungen sind mehr als 1.100 Touren vermerkt. ▶



1973 Klettern in Frankreich



1978 Aconcagua (Argentinien)



1969 Roter Knopf (Schobergruppe)



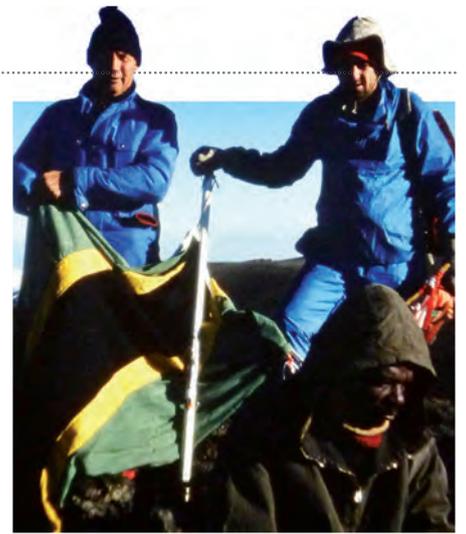
1982 Ladakh Kang La Cha 6.170 m

Als Georg 1976 Filialleiter im Tiroler Landesreisebüro wurde, organisierte er große Touren in Übersee. Die erste Fahrt führte 1977 nach Afrika. Sieben Osttiroler bestiegen mit ihm den Mont Kenya und den Kilimandscharo. Im November 1978 unternahm er mit acht Osttirolern eine Reise zum Aconcagua in Argentinien, mit 6.962 m der höchste Berg Südamerikas. Der Gipfelsieg scheiterte zuerst an der Höhenkrankheit eines Teilnehmers und zwang die Gruppe auf 5.500 m zur Umkehr. Dann vereitelte ein Wettersturz mit Unmengen Schnee jeden weiteren Versuch.

1980 begleitete Georg 22 Personen nach Ecuador. Hier standen mit Chimborasso 6.310 m, Illinizas 5.305 m und Cotopaxi 5897 m drei von den hohen Andenbergen auf dem Programm. Neben Georg war Gottfried Rainer der zweite mitgereiste Osttiroler. 1981 wanderte Georg mit einer Gruppe am Inkapfad in Peru und unternahm einen Besteigungsversuch am Huascarán (6.768 m). In Ladakh (Westtibet) stand er am Kang La Cha (6.170 m) und am Gulep Kang (5.900 m). Abschließend führte er noch einmal eine Gruppe Osttiroler rund um

den Mt. Kenya mit der Besteigung des Pt. Lenana 4.985 m.

Trotz großer Bergerfahrung und besser Fitness ging im Oktober 1995 eine Tour gründlich daneben. Wegen einer Straßensperre war der geplante Gipfel nicht erreichbar und so entschlossen sich Zlöbl und sein damals 17jähriger Begleiter Thomas Mariacher spontan für die Göriacher Röte (3.011 m), ohne vorher jemanden über die Routenänderung zu informieren. Schnee und mangelnde Ausrüstung erzwangen mehrere Anläufe und sie erreichten erst um 15 Uhr den Gipfel. Nach zwei missglückten Abstiegsversuchen waren sie gezwungen, bei Einbruch der Nacht bei Minusgraden zu biwakieren. Nachdem sich auch am Morgen kein gefahrloser Rückweg anbot, stiegen sie wieder zum Gipfel auf und wurden vom Rettungshubschrauber geborgen.



1977 Kilimanjaro 5.895 m

Georg Zlöbl hat sich mit zwei Bergbüchern einen Namen gemacht: 1999 erschien „Lienzer Dolomiten - Karnische Alpen“ und 2005 „Die Dreitausender Osttirols“.

Burgi Kofler



1971 Georgskopf 3.090 m



1980 Ecuador / Illinizas 5.305 m und Chimborazo 6.310 m



1969 Debantgrat



1987 Mt. Kenya 5.199 m

Siegfried Klocker, Jahrgang 1942

Die Keilspitze 2.739 m, benannt nach dem Geoplastiker und Kartograph Franz Keil, der von 1852 bis 1858 Apotheker in Lienz war, ist für den Siegi Klocker der Berg aller Berge. In 40 Jahren war er 57mal auf dem Gipfel. Der Anstieg ist von allen Seiten sehr lang und fordernd. Als Siegi Anfang der 70er Jahre das erste Mal am Gipfel war, schmückte ihn noch kein Gipfelkreuz. Im darauffolgenden Jahr konnte ein, von Siegis Bruder Hermann geschmiedetes Kreuz, errichtet werden. Das erforderte viel Mühe und die Unterstützung von Bergkameraden, galt es doch, auch Wasser und Zement auf den Gipfel zu schleppen. Sepp Unterkreuter war einer der fleißigen und verlässlichen Helfer.



1976 schuf Johann Hofmann aus Mittewald eine 90 cm große Madonnenstatue aus Eiche. Ing. Alfred Thenius finanzierte das Werk. Von der Karlsbaderhütte aus wurden die Statue, Bodenplatte und Bohrmaschine über die Südschlucht auf den Gipfel transportiert. Ein Jahr später segnete Kaplan Peter Mair im Rahmen einer Gipfelmesse die Statue. Bei Kaiserwetter hatten sich etwa 20 Personen eingefunden, eine Menschenmenge für diesen, ob seiner langen Anstiegswege selten besuchten Berg. Die Pflege der Statue ist Siegi ein Anliegen. Mit Leinölfirnis hat er sie manchmal

sogar zweimal im Jahr „eingecremt“. Für den Winter hatte er sie mit einer Spezialfolie umhüllt. Er ist davon überzeugt, dass die Madonna schon einmal den schützenden Mantel über ihn ausgebreitet hat, als er bei einem Alleingang ein steiles Eisfeld hinunterdonnerte und im letzten Moment vor dem Abgrund Halt fand. Knorpelschäden in den Knien erlauben dem Siegi nicht mehr so anstrengende Touren. In Lukasser Stefan, Mair Peter und Gliber Clemens hat er verlässliche Nachfolger für die Pflege der Statue gefunden.

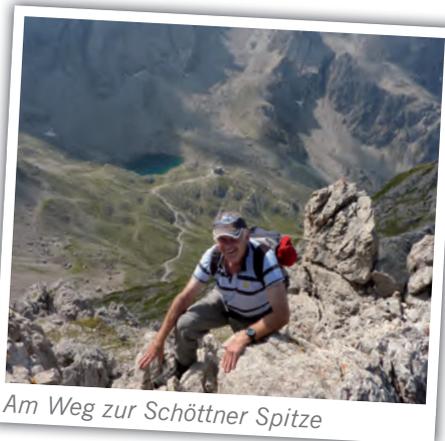
Siegis Begeisterung für die Berge erwachte beim Bundesheer. Er war auf vielen Bergen in der Venediger-, der Schobergruppe und in den Defregger Alpen. Seine Lieblingsberge bleiben aber



die Lienzener Dolomiten. Er beteiligte sich auch beim Herz Jesu Feuer machen in der Adlerwand. Seine Begleiter in fünfzig Bergsteigerjahren waren sein Bruder Konrad, Franz Lederer, Zlöbl Schorsch, Hauzenberger Peter und viele andere.

Auch mit lädierten Knien bleibt Siegi Klocker der Mister Keilspitze.

Burgl Kofler



Am Weg zur Schöttner Spitze



Mit Erhard Gutzelnig (re.) Richtung Schöttner Spitze



Ri. Keilspitze u.a. mit Renate Fuchs (re.)



„Mister Keilspitze“



Pflege der Madonna mit Leinölfirnis

Manfred Unterluggauer, Jahrgang 1960

Ein Porträt über Manfred Unterluggauer, den Müller Schneider Fred kann nur den Titel „Klettermax“ tragen. Als Schüler und Jugendlicher war er zum Bergsteigen und Schifahren vor allem mit Kurt und Werner Mitterhofer, mit Sepp Linder und Willi Linder unterwegs.



Eine Begegnung mit Herbert Zambra auf der Karlsbaderhütte brachte 1983 die Wende. Von da an wurde das Klettern ernsthaft ein Thema. Fast jedes Wochenende und meist auch der Urlaub waren diesem Sport gewidmet. Von den mehr als

1.000 Touren (inzwischen digital registriert), bis zum oberen 7. Schwierigkeitsgrad kann hier nur auszugsweise

erzählt werden. 18mal durchkletterte er die direkte Laserznordwand mit wechselnden Partnern, fünfmal überschritt er die Spitzkofeltürme. Den Hahnenkamm am Hochstadel (erste Winterbegehung von David Lama und Peter Ortner bei -20°), mehrere Routen in den Drei Zinnen, unter anderem die Hasse Brandler auf der Großen Zinne Nordwand, Monte Pelmo Nordwand usw. Er war im Kletterparadies Arco am Gardasee, auf Korsika und in Sardinien. Häufig unterschritt er die angegebenen Zeiten, manchmal um die Hälfte und mehr. Nicht Rekordsucht trieb ihn an, sondern Kondition und Können und vor allem unbändige Freude am Klettern.

Der Großteil seiner Bergfahrten waren Tagestouren. Zum Beispiel fuhr ▶



Drei Zinnen (Westzinne Cassin) -1987



Fanesgruppe: Heiligkreuzkofel
Mittelpfeiler (2004)



Korsika 1996



Hochstadel - Hahnenkamm (2012)

er nach der Arbeit mit drei Kameraden um 16 Uhr nach Sulden am Fuße des Ortlers, stieg um Mitternacht mit Stirnlampe in die Nordwand ein und stand um 6 Uhr am Gipfel.

1987 führte eine Reise in die USA in den Yosemite Nationalpark. Ein Jahr vorher hatte ein Sturz vom Nussbaum vor der Haustür mit schweren Verletzungen und wochenlangem Krankenhausaufenthalt das geplante Unternehmen verhindert. El Capitan, ein seidenglatte Granitblock ist das Ziel vieler Kletterer. Die mehr als 1.000 m steile, teils überhängende Wand zwingt im Aufstieg zweimal auf einen weniger als bettbreiten Band abenteuerlich zu biwakieren.

1989 unternahm Fred mehrere Touren in den Rocky Mountains, 1994 war er in Patagoniens Bergen unterwegs.

Unvergesslich bleibt ihm eine Tour mit Gerhard Berger in der Dachl-Nordwand im Gesäuse. Ein völlig infernalischer Wettersturz überraschte die Zwei mitten in der Wand. An den Fels geklammert, schüttete eine von Blitzen durchzuckte Wolke Regen und Hagel über sie aus. Als der Spuk vorbei war, waren sie bis auf die Haut durchnässt, die Finger steif gefroren und die Bänder unter ihnen schneeweiß vom Hagel. Wieder „aufgetaut“ kletterten sie die Route zu Ende. Der Wirt der Haindlkarhütte, der sie beobachtet hatte, zollte ihnen Respekt mit dem Kompliment: „Ihr seids wilde Hund!“.

Gemeinsam mit Franz Rienzner hat er am Bloßkofel den Klettergarten „Nirwana“ mit 20 Routen eingerichtet. Franz Rienzner und Herbert Zambra waren jeweils für zwei Jahrzehnte hauptsächlich seine Kletterpartner.

Jetzt hat Fred einen halben Gang zurückgeschaltet. Mit dem E-Bike fährt er zu diversen Hütten und erobert anschließend Berge, die ihm vorher als Kletterer nicht im Blickfeld waren.

Dass Fred Unterluggauer „nebenbei“ einem Brotberuf nachging, eine Familie gründete und ein Haus baute, lässt staunen.

Burgl Kofler



Yosemite - Nose (1989)



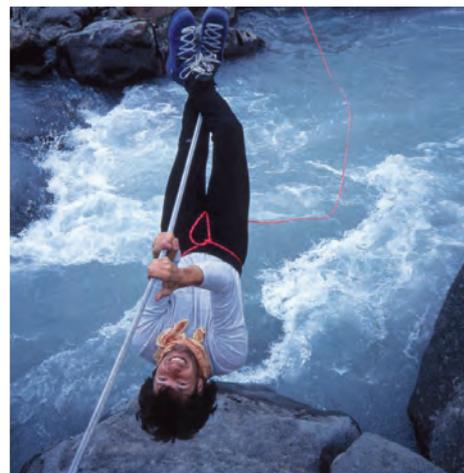
Rast in der Salathe Wall (1987)



USA Yosemite 1987



Patagonien 1994



Tofana di Rozes - Belluno (2007)



Laserz (2010)



Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

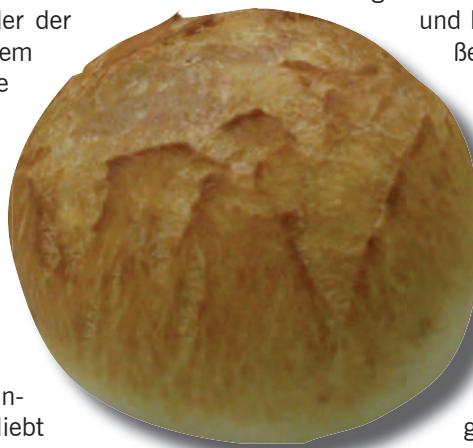
Tradition und Brauchtum weitergeben

Jedes Jahr um den 10. August wird in Tristach am Festtag des Hl. Laurentius, dem Kirchenpatron der Pfarrkirche, zum Kirchtag gerüstet.

Die Musikkapelle Tristach, der Kirchenchor, Pfarre und Pfarrgemeinderat, kurz gesagt die gesamte Ortsbevölkerung ist eingeladen bei diesem Fest dabei zu sein.

Schon Tage zuvor beginnen Mitglieder der Musikkapelle und viele Freiwillige mit dem Aufbau des Festgeländes auf der Tratte bei der Ortseinfahrt und für das leibliche Wohl der Gäste müssen ebenso schon frühzeitig allerlei Vorbereitungen getroffen werden.

In der Vergangenheit fehlten auch bei keinem Fest die traditionellen Kirchtagskrapfen, ein Schmalzgebäck mit knuspriger Hülle und als Fülle beste Osttiroler Luft. Vielfach bekannt in der einheimischen Bevölkerung, fast überall beliebt und gerne gegessen, jedoch die Herstellung an sich ist schon eine Kunst. Nur wenige beherrschen die Technik der richtigen Teigmischung, des Pitschens und treffen die richtige Temperatur des Backfettes um dann zum Erfolg zu kommen.



Die Expertinnen Anni Steurer, Hilda Lugger und Irma Brunner waren bereit ihr Wissen an interessierte Damen des Kirchenchores Tristach weiterzugeben und stellten sich in den Dienst der guten Sache.

Roman Kraler öffnete für dieses Vorhaben die Küche der Dorfstube Tristach und die Obfrau des Kirchenchores, Fr. Ingrid Hainzer konnte genug freiwillige Helferinnen und Interessierte an diesem Nachmittag begrüßen.

Die Freude am gemeinsamen Tun wurde auch alsbald sichtbar, indem nach weniger als 3 Stunden an die 250 Krapfen hergestellt werden konnten.

Selbige wurden nun am Sonntag beim Frühschoppen von den Mitgliedern des Kirchenchores mit Kaffee und anderen süßen Verführungen an hungrige Menschen verkauft.

An dieser Stelle auch ein ganz lieber und herzlicher Dank an die weiteren fleißigen Krapfen- und Tortenbäckerinnen im Dorf. Auch durch diese tatkräftige Unterstützung wurde der „Kirchtagskaffee“ ein Erfolg.

Sabine Hopfgartner



Mit Eifer ans Werk!



Lehren und Lernen!



Mit Freude an der Arbeit.



Jeder Handgriff sitzt!



Die nächste Ladung Teig ist im Entstehen!



Der heikle Moment des Ausbackens



Jugendcoaching Tirol zu Gast im Jugendtreff Tristach



Am 21. Juni, pünktlich zur Sonn-
wende, war das Jugendcoaching
Tirol zu Gast im Jugendtreff Tris-
tach.

Bei perfekten Wetterbedingungen
stellte Jugendcoach Florian Gruber das
Angebot, das Jugendliche am Übergang
von der Schule in den Beruf unterstützt,
vor.

Mit kooperativen Aufgaben wurde
die Jugendgruppe in ihrem Gruppenzu-
sammenhalt gefordert. Mut, Ausdauer,
Selbstvertrauen, Selbsteinschätzung,
verschiedene Stärken und Teamwork

zählten zum Schlüssel für den
Erfolg der Gruppe.

„Beeindruckt hat mich,
dass trotz großem Alters-
unterschied, jede/r einzel-
ne Teilnehmer/in gut in die
Gruppe integriert wurde! Die
Gruppe hat tolle Teamstärke
bewiesen, beispielsweise
wie es darum ging, gemein-
sam Holzklötze mit einem
handgesteuerten Kran zu
stapeln“, schwärmt Ju-
gendcoach Florian Gruber.



Gefördert von:



NEBA ist eine Initiative des Sozialministeriumservice

Eine weitere Übung war die freistehende Leiter: Die Jugendlichen überlegten sich eine Strategie eine Leiter mit Seilen auszubalancieren ohne sie direkt zu halten. Das Ziel der Übung ist, dass jeweils eine Person dann nach eigener Einschätzung hinaufsteigen kann. Ob mit Überschreitung oder blind mit einer Augenbinde, war dabei den Mutigen freigestellt.

„Im Übertragenen Sinne ist das gehalten werden von Freunden und dem familiären Umfeld sehr wichtig, um die Anforderungen im Leben eines Teenagers zu meistern. Erst durch diesen Rückhalt kann mit Selbstvertrauen, Mut und den jeweiligen Stärken an einem beruflichen Ziel gearbeitet und so die (Karriere-) Leiter erklommen werden.“



Jugendcoaching Tirol

Das Jugendcoaching Tirol bietet Orientierungshilfe in schwierigen Situationen und berät und begleitet Jugendliche zwischen 15 und 19 bzw. mit Beeinträchtigung bis 24 Jahren kostenlos und freiwillig.

Neben Gerda Aßmayr und Markus Ortner-Trebo komplettiert Florian Gruber seit Januar das Team in Osttirol.

„Ich bin in ganz Osttirol unterwegs und baue das Jugendcoaching durch die Zusammenarbeit mit den

Gemeinden, der offenen Jugendarbeit und sozialen Einrichtungen aus. Mir ist es wichtig, dass die Jugendlichen alle Möglichkeiten haben, an das für sie richtige Bildungsangebot zu kommen. Dieses Angebot wie im Jugendtreff Tristach richtet sich somit auch an alle Jugendgruppen, wie beispielsweise auch an die Landjugend.“

Florian Gruber ist dipl. Sozial- und Erlebnispädagoge und hat eine Tischlerlehre absolviert. „Wir finden deine Stärken heraus, arbeiten an deiner Be-

rufsorientierung und suchen verschiedene Betriebe zum Schnuppern. Alle Jugendlichen in Osttirol sollten auf das Angebot des Jugendcoachings zurückgreifen können. Für Beratungen gibt es daher auch die Möglichkeit, dass ich mich mit Interessierten vor Ort in der Gemeinde Tristach treffe.“

Florian Gruber, Dipl.-Soz.-Päd.



Melde dich bei:

Florian Gruber

0676 4073223

f.gruber@aufbauwerk.com

Gerda Aßmayr

0676 5140666

g.assmayr@aufbauwerk.com

Markus Ortner-Trebo

0676 4241764

m.ortner-trebo@aufbauwerk.com

Dorfansichten



Blick vom „Gries“ in Richtung Kirche.

Vorne links das Haus Delzotto, rechts das Haus Linder an der Lavanter Landesstraße

Für lange Zeit bildete der „Waserrain“, eine Höhenstufe, den nördlichen Rand des Tristacher Siedlungsgebietes. Unterhalb war Überschwemmungsgebiet der Drau.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Drau verbaut. Die Bauern bekamen Grundstücke zugeteilt, welche als Äcker oder Weiden genutzt wurden.

Nach dem Ersten Weltkrieg entstanden die ersten Wohnhäuser in diesem Bereich, ebenfalls das Gasthaus „Tristacher Hof“. Noch in den 50er-Jahren des vorigen Jahrhunderts war die Besiedelung sehr dünn.

Inzwischen ist dieser Bereich, auch als „Neudorf“ bekannt, dicht besiedelt.

Andreas Knoch

Ich muss mich erst mal neu orientieren.

jeden 1. Donnerstag im Monat
9:00 - 12:00 und 13:00 - 17:00 Uhr
in der Arbeiterkammer Lienz

bildungsinfo tirol

Klarheit schaffen. Bei allen Fragen rund um Bildung und Beruf.
Information und Beratung · für Erwachsene · tirolweit · kostenlos
T 0512/56 27 91-40 · bildungsinfo@amg-tirol.at · www.bildungsinfo-tirol.at · www.facebook.com/bildungsinfo



Unsere Verstorbenen

Elisabeth Hatzler, † 20.07.2019

Elisabeth war am 14.04.1922 als zweites von 11 Kindern auf dem Taxerhof in Prägraten zur Welt gekommen. Weil ihre Mutter ins Krankenhaus musste, kam die knapp Einjährige zur Familie des Onkels und wuchs dort auf.

Im Jahr 1946 wurde ihr von der Gemeindeführung vorgeschlagen, in Innsbruck die Ausbildung zur Hebamme zu machen. Acht Jahre lang war sie dann in Prägraten tätig. Unter teilweise schwierigen Umständen, denn im Winter wurde die Straße oft durch Lawinen verschüttet. Bei möglichen Problemen hätte kein Arzt kommen können. Deshalb wollte Elisabeth in einer leichter erreichbaren Gemeinde arbeiten. Und so nahm sie eine Stelle in Kirchbach im Gailtal an. Nach einigen Jahren übersiedelte sie auf Ersuchen der Gemeinde Virgen wieder in ihr Heimattal.

Der Beruf als Hebamme erforderte große Verantwortung und Nervenstärke. Oft musste sie Tag und Nacht bereit sein. Dann wagte sie sich nur wenige Schritte vor die Wohnung. Sie arbeitete auch in der Ordinationsstelle Virgen des Matreier Arztes Dr. Winkler mit, gab Patienten Spritzen und führte Bestrahlungen durch.

Elisabeth war eine starke Persönlichkeit, gewissenhaft, bescheiden, bedächtig und religiös. Sie trug neben dem schweren Beruf die Belastung einer alleinerziehenden Mutter. 1962 war der Vater ihres Sohnes Robert nach einem schweren Verkehrsunfall verstorben.

Die Landhebammen hatten damals nur ein geringes Einkommen. Auch nahm die Zahl der Hausgeburten ab. Um die

weitere Schulausbildung von Robert finanzieren zu können, übernahm Elisabeth deshalb zusätzlich die Reinigungstätigkeit im Gemeindehaus Virgen.

Im Ruhestand übersiedelte sie aus gesundheitlichen Gründen nach Lienz. Sie las viel, löste gerne Kreuzworträtsel und saß gerne auf einer Bank am Iselkai.

Richtig aus sich herausgehen konnte sie beim Kartenspielen oder in kleiner Runde. Da lachte sie, zeigte unbeschwerter Freude und vergaß auf ihre häufigen gesundheitlichen Probleme. Sie befürchtete, nicht sehr alt zu werden, wollte auch niemandem zur Last fallen und meldete sich deshalb frühzeitig im Altenheim an. Aber glückliche Umstände ermöglichten ihr - trotz fortschreitender Alzheimer-Krankheit - das Verbleiben in ihrer Wohnung und seit fünf Jahren im neuen Haus ihres Sohnes. Sie wurde zuerst von ihrer Nichte Renate und dann von Roberts Partnerin Karolin und dem Sozialsprengel gepflegt. Auch wenn Elisabeth ihren engsten Kreis nicht mehr erkannte, sie schien sich wohl und geborgen zu fühlen.

Zu Beginn des Jahres 2019 begannen jedoch auch die körperlichen Kräfte spürbar zu schwinden.

Elisabeth Hatzler wurde, versehen mit den heiligen Sakramenten, am 20. Juli in die ewige Heimat gerufen.



Aloisia Patterer, geb. Mair, † 03.09.2019

Aloisia Patterer wurde am 30.03.1930 in Lienz geboren und wuchs bei ihrer Mutter Moidl am Bauernhof in Assling auf.

Während einer Arbeit in Bad Gastein lernte sie ihren Gatten Lois kennen, 1958 wurde geheiratet und in Mittewald eine gemeinsame Wohnung bezogen. Der Ehe entsprangen 4 Söhne: Erwin, Herbert, Oswald und Walter. 1967 übersiedelte die Familie in das mit viel Schweiß erbaute Haus in Tristach. Dort hatte sie, wie sie immer sagte, viele schöne und glückliche Jahre.

Aber dann, erstmals 1983 mit dem Tod ihres Sohnes Walter, folgten immer wieder schwere Schicksalsschläge. 1989 starb ihre Mutter, die bis dahin bei der Familie gelebt hatte und von allen sehr gemocht wurde. Bald darauf, 1993, verstarb - für alle völlig unerwartet - ihr Gatte Lois an einem Herzinfarkt. Sehr gelitten hat Aloisia nach der Krankheit ihres

Sohnes Oswald, der 2015 verstarb und ein großes Loch in der Familie hinterließ.

Seitdem ging es mit Aloisias Gesundheit immer mehr abwärts. Vor einem Jahr wurde ein Tumor diagnostiziert, bestrahlt und operiert. Am Tag nach der Operation erlitt sie einen Schlaganfall, als Folge eine halbseitige Lähmung sowie Wahrnehmungs- und Sprachverlust.

Sie wurde von Innsbruck nach Lienz überstellt und verstarb schließlich am Abend des 03.09.2019 friedlich und ohne Schmerzen im Beisein ihrer Lieben.



Die schöne Tradition des Altaraufstellens bei unseren Prozessionen

Mehr als 35 Jahre lang haben **Loise und Erich Unterluggauer** - vlg. „Müller-Schneider“ (mit tatkräftiger Unterstützung von **Sepp Amort**) den Prozessionsaltar auf der Tratte (beim Bildstöckl) liebevoll aufgestellt und schön hergerichtet. Eine auch körperlich anspruchsvolle Angelegenheit!

Jetzt ist es soweit, dass sie sich kräftemäßig dazu nicht mehr in der Lage fühlen. Für uns ist das jedenfalls

Grund genug, einen herzlichen Dank auszusprechen.

In diesen Dank mit hineinnehmen möchten wir auch die Aufsteller der beiden anderen Altäre: Die Familien Oberhuber („Veidler“) und Unterluggauer („Trattn“).

Mit eurer Mühe tragt ihr dazu bei, dass die Prozessionen in unserem Dorf zu schönen Festen werden!

Wenn Loise und Erich Unterluggauer (und mit ihnen Sepp Amort) diesen Dienst jetzt zurücklegen, reißen sie natürlich eine große Lücke. Die Frage ist deshalb: **Wer möchte dabei mithelfen, diese schöne Tradition weiter aufrecht zu erhalten?** Es wäre eine große Freude und ein schöner Dienst fürs ganze Dorf, wenn sich jemand bei der Pfarre meldet, um das Aufstellen des Altars auf der Tratte zu übernehmen (oder dabei mitzuhelfen)!



Prozessionsaltar Unterluggauer, vlg. Trattn



Prozessionsaltar Unterluggauer, vlg. Müller-Schneider



Prozessionsaltar Oberhuber, vlg. Veidler

Danke Wilma!

Über viele Jahre hindurch hat Wilma Webhofer bei uns in Tristach die Kirchenwäsche besorgt.

Gesundheitsbedingt muss sie diesen Dienst nun zurücklegen.

Wir sind sehr dankbar dafür, was Wilma für unsere Kirche getan hat - am Kirchtag ist sie von Pfarrgemeinderatsobfrau Monika Draschl und von Pfarrkurator Roland Hofbauer besucht worden und es wurde ihr zum Dank ein Blumengruß überreicht.



Heuarbeit bei Pfarrer Siegmund

Wie viele wissen werden, hat unser Pfarrer Siegmund Bichler in seinem Heimatdorf Untertilliach einen Bauernhof.

Im Sommer hat er Hilfe bekommen. Einige Leute aus unserem Seelsorge-
raum haben ihm „beim Heugen“ gehol-
fen. Aus Tristach mit dabei: Heidi Un-
terluggauer, Mesner Sepp Unterkreuter,
Pfarrsekretärin Daniela Ortner und ihr
Mann Burkhard.

Pfarrer Siegmund bittet darum, fol-
gende Worte des Dankes weiter zu leiten:

*In meiner Freizeit und meinem
Urlaub liebe ich es, auf meinem Bau-
ernhof in Untertilliach zu arbeiten
und die Zeit dort zu genießen. Ganz
herzlichen Dank an alle, die mir bei
der Heuarbeit so tatkräftig gehol-
fen haben. Wie sagt man so schön:
Viele fleißige Hände machen der
Arbeit ein schnelles Ende. Danke!*

Pfarrer Siegmund Bichler



Heidi mit Pfarrer Siegmund



Heidi



Burkhard



Daniela



Sepp

Unterstützung für unseren Mesner

Sepp Unterkreuter verrichtet jetzt seit 33 Jahren mit großer Verlässlichkeit den Mesnerdienst. Eine unschätzbare Hilfe, für die ihm großer Dank gebührt. Jetzt hat er darum gebeten, ob ihm jemand gelegentlich dabei aushelfen und für ihn diesen wichtigen Kirchendienst übernehmen könnte. Es wäre eine große Erleichterung für ihn, wenn er sich manchmal leichter etwa zu einer privaten Familienfeier freimachen könnte.

Eine sehr verständliche und nachvollziehbare Bitte, die wir gerne weiterleiten. **Wir würden uns sehr freuen, wenn sich jemand bei uns meldet!**

Firmung 2020

Im kommenden Jahr ist geplant, dass Bischof Hermann Glettler zu uns nach Tristach kommt, um die Firmung zu spenden. Wir freuen uns schon darauf! Der Termin steht auch schon fest: **Sonntag, 7. Juni.**



Ausflug Seniorentanzgruppe

Unter der Leitung von Frau Anni Payr treffen sich seit 14 Jahren 10 bis 18 Personen am Montagvormittag im Gemeindezentrum zum Tanz unter dem Motto: „Freude an Bewegung“. Zum Abschluss des „Tanzjahres“ im Frühsommer wird ein Ausflug organisiert. Unter anderem waren wir beim „Himmelbauer“ in Obervellach, in Gerlamoos, in Kals, bei den Erdpyramiden in Oberwielenbach, am Besinnungsweg in Sexten, im Höfemuseum in Dietenheim, im Kloster Wernberg usw.

Heuer führte uns der Ausflug nach Glanz und nach Schlaiten. Im Garten von Peter Egartner in Glanz bestaunten wir Kunst aus Schrott, heitere und phantasievolle Werke. In Schlaiten erzählte uns Altbürgermeister Franz Pedarnig Wissenswertes über die Gemeinde. Über die Geschichte und Geschicke der Kirche informierte er ganz ausgezeichnet vor den prachtvoll geschmückten Altären.

Nach Kaffee und Kuchen im Hochschoberblick, wanderten wir zum „Guten Hirten.“ An dieser Kapelle mit der überlebensgroßen Figur in Göriach führte der Weg zu den Almen im Michelbachertal vorbei. Beim Almauftrieb erbat sich hier die Hirten den Segen für einen guten Almsommer. Im Hoch-



schoberblick, gut bewirtet von den Gastgebern mit Unterstützung „unserer Mene“ (Assmayr) ließen wir den Tag ausklingen.

Burgi Kofler

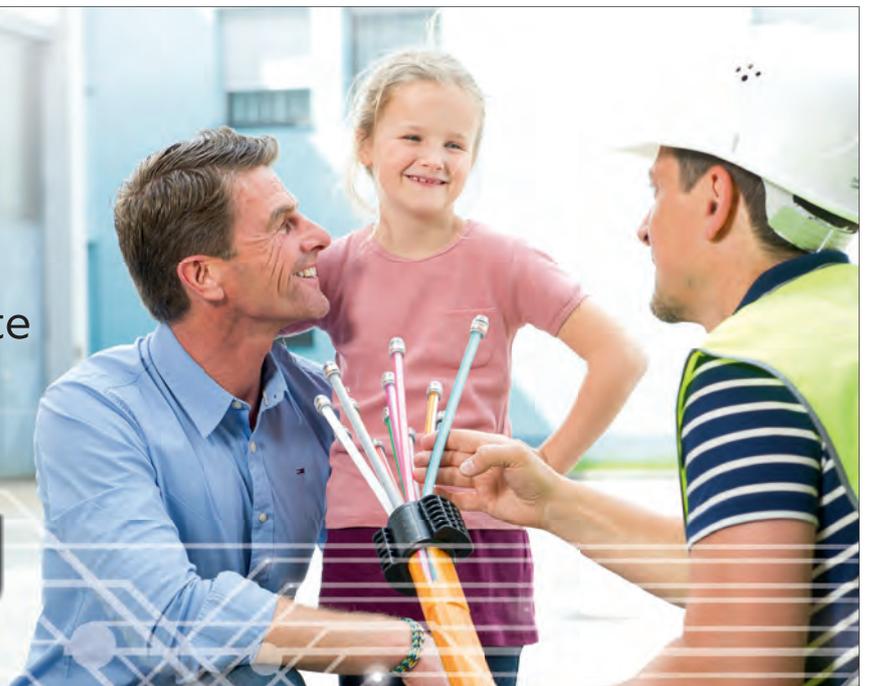


**Nehmen wir jetzt
unsere Zukunft
selbst in die Hand.**

Wir verlegen modernste
Glasfasertechnologie
wirklich bis ins Haus.

ZUKUNFTSRAUM®
LIENZER TALBODEN

REGIO
NET



70 Jahre Musikbezirk Lienzer Talboden - klang- und farbenprächtiges Jubiläumsfest

Mit einem klang- und farbenprächtigen Bezirksmusikfest feierten Anfang August die Musikkapellen des Lienzer Talbodens das 70jährige Bestehen ihres Musikbezirks. Auch unsere Musikkapelle Tristach zählte 1949 zu den neun Gründungskapellen. Mittlerweile zählt der Musikbezirk Lienzer Talboden ganze 15 Musikkapellen sowie die Bläserphilharmonie Osttirol mit insgesamt ca. 840 aktiven Mitgliedern in diesen Vereinen. Dementsprechend klang- und farbenprächtig gestaltete sich auch das Gesamtspiel zur Umrahmung der Messe und des Festaktes am Johannesplatz sowie der anschließende Aufmarsch zur Defilierung. Neben zahlreichen Ehrengästen konnte Obmann Stefan Klocker auch die Musikkapelle Toblach als Gastkapelle begrüßen, die hinter der Bezirksfahne den Festumzug anführte und anschließend im Borg-Areal ein hörenswertes Konzert darbot. Mit weiteren Konzerten der MK Thurn, der Eisenbahner Stadtkapelle Lienz, den

Schattseitner Dorfmusikanten sowie den Brasslinga'n war die Lienzer Innenstadt wahrlich mit vielfältiger Blasmusik erfüllt.

Unsere Musikkapelle wurde von Taferlträger Maxi Klocker mit Blumenmädchen Sophie Assmayr und Christina Linder angeführt, gefolgt vom Fahnenträger Josef Ortner und Stabführer Andreas Einhauer mit der Kapelle. **„Es war schon a gewaltiges und cooles Gefühl, vom Johannesplatz weg über den Hauptplatz durch diese Menschenmenge mit zackiger Marschmusik durchzumarschieren, rechts und links wird im Takt mitgeklatscht und gejubelt.“**, so die begeisterten Worte eines jungen Musikanten.

Solche markanten und prägenden Gemeinschaftserlebnisse sind in den Kapellen immer wieder der wertvolle Lohn für den gesamten Aufwand, der von der ersten Ausbildungsstunde über

viele Proben hinweg bis zu einem gelungenen Auftritt notwendig ist. Aber jede Stunde und jeder Euro sind es wert -- wie dieses imposante Gemeinschaftsspiel und das beherzte Aufmarschieren jeder einzelnen Kapelle, sowie die begeisterten Resümees vieler MusikantInnen von Jung bis Alt wieder gezeigt haben.

Unter den beim Festakt geehrten langjährigen und verdienten Mitgliedern von Kapellen fanden sich heuer auch zwei Tristacher Musikanten - Reinhard Amort (21 Jahre Obmann-Stellvertreter) und Bernhard Achmüller (15 Jahre Schriftführer) wurden für ihre langjährige Funktionärstätigkeit mit dem grünen Verdienstzeichen des Tiroler Blasmusikverbandes ausgezeichnet.

Wir danken herzlich für diese ehrenamtliche Tätigkeit und gratulieren zur verdienten Auszeichnung!



Grünes Verdienstzeichen für Bernhard Achmüller (1. Reihe Zweiter v. links) und Reinhard Amort (letzte Reihe Bildmitte)



Mit Marschmusik durch die Menschenmenge



Imposantes Gemeinschaftsspiel am Johannesplatz



A widerspenstiges Fass!

Tristacher Kirchtag - viele Helfer, Traumwetter & tolle Musik



Ein traumhafter Tristacher Kirchtag 2019 ist vorüber, und wenn man darüber schreibt, gehört an allererster Stelle ein riesiges **volle Konditexkaracho DANKE** an alle Helferinnen und Helfer, ohne die ein solches Fest nie möglich wäre -- oder wie es auf dem großen Plakat auf der Harpe in Tristach steht: **DANKE TRISTACH und Vergelt's Gott allen HelferInnen!**

Denn ein solches Wochenende beginnt nicht erst mit der Prozession am Samstag Vormittag, sondern bereits ein Jahr davor mit sorgfältiger Organisation. Ab Mai laufen bereits die Vorbereitungen auf Hochtouren und die letzte heiße Phase beginnt eine Woche zuvor, wo sich dann täglich zahlreiche HelferInnen zusammenfinden, um alles für das große Wochenende auf die Beine zu stellen.

Etwas Kopfzerbrechen bereiteten uns heuer die wechselhaften Wettervorhersagen, doch aller Prognosen

zum Trotz und zu unserem Glück fiel kein einziger Tropfen Regen und wir durchlebten eine selten warme Sommernacht.

Wengleich das Bieranschlag-Fass heuer etwas widerspenstig war, begeisterte uns am Samstag die Trachtenkapelle Flattach mit einem grandiosen Eröffnungskonzert sowie die heimische Spitzengruppe Osttirol Express mit unheimlich vielfältiger und toller Volks- bis Rockmusik. Der Kirchtags-Frühschoppen war mit den Fegerländern und unserem gesamten Küchen-/Getränke-/Wein-/Kuchen-/Service-/Nachschub-Team ein musikalisches wie kulinarisches Highlight.

Ein richtig toller Tristacher Kirchtag eben - sodass wir schon wieder motiviert in Richtung Tristacher Kirchtag 2020 blicken. **Bis nächstes Jahr!**



Armin - unser Captain Cook



*Stefan und Toni -
Bierzapfer seit über 20 Jahren*



Schlussendlich doch on'zapft und geleert



Besuch von Freunden der Elin Stadtkapelle Weiz



Jubelstimmung am Sonntagnachmittag



Florian, Sarah und Tobi vorm Arbeitsstress



Das Weinland - Treffpunkt für Kulturgenießer



Einzigartige Abendstimmung am Tristacher Kirchtag



Unsere flotten Mädels in der Küche



Fegerländer unplugged

MK Thurn und Tristach als Botschafter Tirols in Wien



Am Fr. 5. Juli und Sa. 6. Juli 2019 ging in Wien das **40. Österreichische Blasmusikfest** über die Bühne und wir, die Musikkapelle Tristach, durften gemeinsam mit der Musikkapelle Thurn unser Bundesland Tirol dabei vertreten. Nach zwei erfolgreichen gemeinsamen Marschproben zuhause, bei welchen wir erst das Marschieren in Siebener-Reihen üben mussten, marschierten wir stolz am Samstag mit den Thurnern im Block mit ca. 90 MusikantInnen vom Maria-Theresien-Platz über den Burgring zum Rathausplatz, wo anschließend der Festakt mit einem Gesamtspiel der insgesamt 21 Musikkapellen aus allen Bundesländern sowie Südtirol und Liechtenstein stattfand.

Angeführt wurde unser Block von der Fahne unseres Musikbezirkes Lienzer Talboden mit Fahnenträger Andreas Einhauser und als Stabführer für unseren Musikblock fungierte Andreas Grobliercher aus Thurn, beide begleitet von feschen Marketenderinnen aus Thurn und Tristach.

Dies war schon ein bewegendes Bild und ein starkes Auftreten dieser beiden Talboden-Kapellen als Vertreter Tirols in Wien und für uns alle ein ganz besonderer Moment in unserer Bundeshauptstadt.

Am Samstagvormittag spielten wir bereits ein Standkonzert am Herbert-von-Karajan-Platz und ernteten viel Aufmerksamkeit und Begeisterung vor allem von Wien-Touristen aus fernen Ländern - die Handys unserer Zuhörer liefen heiß für Videos und Fotos unserer Darbietungen. Sogar der Präsident des Österr. Blasmusikverbandes Erich Riegler aus der Steiermark und der Obmann des Tiroler Blasmusikverbandes Elmar Juen besuchten uns bei diesem Konzert.

Auch am Abend war uns nicht langweilig, denn unser Hotel befand sich direkt am Prater, wo Alt und Jung begeistert die Abende am Freitag und Samstag verbrachten, lustige und wilde Spektakel erlebten oder eine Original Schweizerhaus-Stelze genossen.

Alles in Allem war dieser Ausflug ein sehr besonderes Erlebnis für unseren Verein und unsere Gemeinschaft und wir haben uns sehr gefreut, dass wir 2019 Teil dieses großen 40. Jubiläumsevents sein durften.

Mag. Stefan Klocker,
MK-Obmann



Fehlersuchbild



Jo so a Ringlspiel ... - Maria und Lois



Kurze Instrumentenrast vorm Naturhistorischen Museum



Fertig zum Abmarsch - Melina, Laura und Anna



Abmarsch zur Musikparade auf der Wiener Ringstraße



Erste Stärkung im gemütlichen Gastgarten



Jede Menge Spass im Prater



Klangstarkes Gesamtspiel am Wiener Rathausplatz



ÖBV-Präs. Erich Riegler und LVB-Obm. Elmar Juen zu Gast beim Konzert vor der Staatsoper

Ein unvergessliches Jahr bei der Militärmusik

Mit fünf weiteren Osttirolern aus Lavant, Leisach, Schläiten, Hopfgarten und Sillian durchlebte unser Trompeter Tobias Klocker nun ein unvergessliches Jahr bei der Militärmusik Tirol unter Militärkapellmeister Prof. Hannes Apfoltner. Intensive Proben für viele herausfordernde Auftritte, Umrahmung der Nordischen Schi-WM in Seefeld, Edelweiß-Konzert im Kongresshaus Innsbruck vor rund 1.400 Zuhörern, CD-Aufnahmen, Bezirkskonzerte über's Land verteilt, Promenadenkonzert in Innsbruck, Militärmusikfestival in Linz, gemeinsame Urlaubstage mit 20 Musikkollegen am

Goldstrand in Bulgarien, uvm. Viele unvergessliche Momente wie auch ein beeindruckendes Bezirkskonzert der Militärmusik am Lienzer Hauptplatz vor ca. 1.000 begeisterten Zuhörern Anfang Juli. Zog um 19:00 Uhr beim Aufbauen noch ein Gewitter über Lienz hinweg, so folgte eine dreiviertel Stunde später ein herrlicher Sommerabend mit Abendrot und einem Highlight-Konzert in Lienz, mit Soloauftritten, Gesang, Show und Witz und vor allem Blasmusik vom Feinsten.

Beim Abrüsten Ende August lief dies alles den mittlerweile zu engen

Freunden zusammengewachsenen jungen Militärmusikern, nochmals wie ein Film vor ihrem geistigen Auge ab und plötzlich wurde klar - jetzt ist diese tolle Zeit vorbei, aber ewig in den Erinnerungen verankert.



Spass-Einlage - vieles macht Musik



Aufmarsch zum Konzert am Hauptplatz



Solos für Posaunen u. Trompeten (Tobias 3. Tromp. v. re)

RAIFFEISEN. DEIN BEGLEITER.



JETZT NEU:
CLUB-KONTO
**BIS 24
JAHRE
GRATIS**



HECHT GEIL!

**HOL DIR DEIN CLUB-KONTO
MIT GRATIS JBL CLIP 3 SPEAKER.**

